

August Wilhelm von Schlegel an Karl Vom Stein Zum Altenstein Bonn, 20.02.1824

Empfangsort	Berlin
Anmerkung	Abschrift. – Empfangsort erschlossen.
Handschriften-Datengeber	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Signatur	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.2(1),Nr.28
Blatt-/Seitenzahl	3 S. auf Doppelbl., hs.
Format	25,2 x 21,1 cm
Editionsstatus	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
Editorische Bearbeitung	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
Zitierempfehlung	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/1061 .

[1] Hochgebohrner Freyherr!

Hochzuverehrender Herr Staatsminister!

Die ausgezeichnete Aufnahme, welche Ew. Excellenz dem Hochdenselben zugeeigneten Buche haben angeidehen lassen, war für mich so belohnend, daß mir nichts zu wünschen übrig blieb, und daß ich nicht voraussah, wie ich meinem verehrten Gönner noch stärker verpflichtet werden könnte. Indessen sollte ich bald eine neue Veranlassung zur Dankbarkeit erhalten. Des Königs Majestät hat geruhet, mir den rothen Adler-Orden zu verleihen. Ich kann keinen Augenblick zweifeln, daß allein durch Ew. Excellenz günstigen Vortrag die Aufmerksamkeit unsers Allergnädigsten Monarchen auf meine wissenschaftlichen Bemühungen gelenkt worden ist; und ich bitte Ew. Excellenz für diese Verwendung meinen innigsten Dank zu genehmigen.

[2] Es ist ein großes Glück, als Gelehrter und als Lehrer unter der Leitung eines Solchen Kenners und Freundes ächter Wissenschaft und Kunst zu arbeiten, als mir alle in der Person Ew. Excellenz verehren. So lange die göttliche Vorsehung mir Gesundheit und Kräfte verleiht, werde ich sie freudig zur Förderung der edlen und wohlthätigen Zwecke verwenden, die unter Ew. Excellenz Amtsführung so sichtbar gedeihen.

Die in den vorigen Herbstferien von mir unternommene Reise nach England ist auf alle Weise befriedigend ausgefallen. Die dortigen Gelehrten sind mir bereitwillig entgegengekommen, und ich darf bey künftigen Unternehmungen auf ihren Beystand rechnen. Das Studium des Sanskrit, welches, wiewohl für England in politischer Hinsicht so wichtig, doch bisher nur läßig getrieben wurde, scheint durch die von Deutschland aus gelieferten Arbeiten etwas lebhafter angeregt zu werden, und bald werden in Berlin oder Bonn gedruckte Bücher nicht nur in England, sondern auch in Indien Absatz finden.

Von der weitläufigen Unternehmung, für welche in London die Hülfsmittel zu sammeln und zu prüfen, mein vornehmstes Augenmerk war, bitte ich um Erlaubniß die zuvörderst für England und Frankreich bestimmte, demnächst auch in Deutschland zu verbreitende Ankündigung gehorsamst vorlegen zu dürfen. Ich würde diese Arbeit freylich [3] nicht ohne einen Gehülfen vollenden können, da die Handschriften an Ort und Stelle abgeschrieben werden müssen. Ich kann deshalb nicht umhin, meinen Schüler Herrn Lassen, der sich bisher durch musterhaften Fleiß und ausgezeichnetes kritisches Talent der ihm bewilligten Unterstützung würdig gemacht hat, der ferneren gnädigen Berücksichtigung Ew. Excellenz für die Zukunft angelegentlichst zu empfehlen.

Ich schließe unter den lebhaftesten Wünschen für Ew. Excellenz fortdauerndes Wohlbefinden, indem ich mit den dankbarsten und ehrerbietigsten Gesinnungen verharre

Ew. Excellenz

Bonn d. 20sten Februar

1824.

[4] [leer]

Namen

Friedrich Wilhelm III., Preußen, König

Lassen, Christian

Orte

Berlin

Bonn

London

Werke

Schlegel, August Wilhelm von (Hg.): Bhagavad-Gita

Schlegel, August Wilhelm von: Ramayana (Ankündigung)

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors

Paginierung des Editors